

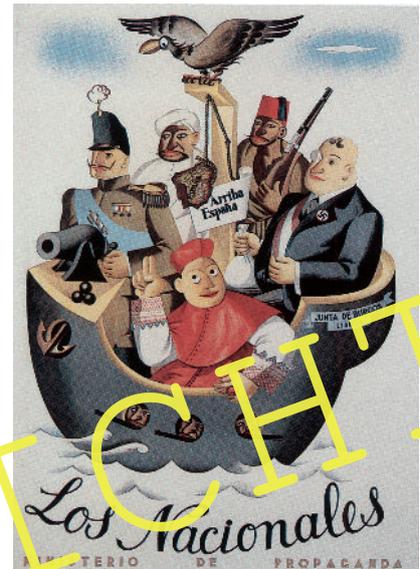
Der spanische Bürgerkrieg 1936–1939 – Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg

Andreas und Marius Hammer, Hennef

Für Klaus Hammer, ohne dessen Hinweise diese Einheit niemals entstanden wäre. Ein Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung.

Der spanische Bürgerkrieg verdeutlicht exemplarisch die politischen Konflikte im Europa der 1920er- und 1930er-Jahre: Ähnliche – allerdings weniger blutige – Auseinandersetzungen gab es auch in anderen europäischen Staaten. Darüber hinaus wird dieser Bürgerkrieg oft als Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg angesehen und ist deshalb ein spannender Gegenstand für den Geschichtsunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in dieser Einheit das berühmte Picasso-Gemälde „Guernica“, Positionen der Kriegsparteien, Deutschlands Rolle im spanischen Bürgerkrieg sowie Quellen aus dem Franquismus. Außerdem überlegen sie, warum es für die heutige Gesellschaft Spaniens wichtig ist, den Bürgerkrieg und die Franco-Herrschaft historisch aufzuarbeiten.



Auch Deutschland und Italien waren mit im Boot der Franco-Unterstützer (Plakat der Volksfront-Regierung, 1937).

Bild: akg-images

Mit Zusatzmaterial auf CD!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: ab Klasse 9

Dauer: 6–7 Stunden

Kompetenzen:

- Die Positionen der Kriegsparteien im spanischen Bürgerkrieg wiedergeben können
- Die Rolle ausländischer Mächte einordnen können
- Die Bedeutung der historischen Aufarbeitung des Bürgerkriegs und der Franco-Herrschaft für die spanische Gesellschaft erklären können

Aus dem Inhalt

- Die wichtigsten Parteien im spanischen Bürgerkrieg
- Die Rolle Deutschlands im spanischen Bürgerkrieg
- Erfahrungen politischer Gefangener während der Franco-Herrschaft
- Der heutige Umgang Spaniens mit Bürgerkrieg und Franco-Herrschaft

Die Reihe im Überblick

Stunde 1/2

Der Verlauf des spanischen Bürgerkriegs

- M 1 (Bd/Ab) Pablo Picasso: Guernica
 M 2 (Ab) Was passierte im spanischen Bürgerkrieg?

Stunde 3

Die ideologischen Fronten im spanischen Bürgerkrieg

- M 3 (Tx/Ab) Demokratie oder Diktatur? – Die Gegner im spanischen Bürgerkrieg

Stunde 4

Ausländische Mächte im spanischen Bürgerkrieg

- M 4 (Fo) Ausländische Mächte im spanischen Bürgerkrieg
 M 5 (Tx) Guernica – deutsche „Übung“ für den Zweiten Weltkrieg?

Stunde 5

Das Leben unter der Herrschaft Francos

- M 6 (Tx) Die Herrschaft des Generals Franco

Stunde 6

Die Vergangenheitsbewältigung in Spanien

- M 7 (Tx) Das demokratische Spanien und seine Vergangenheit

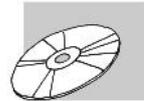
Lernerfolgskontrolle

- M 8 (Tx) Von A bis Z – das Wichtigste auf einen Blick

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild; Fo = Farbfolie; Tx = Text

Auf **CD 27** finden Sie außerdem **Materialien** für eine weitere Stunde mit dem Thema **„Ausländische Unterstützung für die Republik“**. Mit deren Hilfe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Rollen Willy Brandts, George Orwells, Ernest Hemingways und Egon Erwin Kischs im spanischen Bürgerkrieg.



Demokratie oder Diktatur? – Die Gegner im spanischen Bürgerkrieg

M 3

Anhand des spanischen Bürgerkriegs können die politischen Konflikte in Europa der 1920er- und 1930er-Jahre beispielhaft verdeutlicht werden, denn ähnliche – allerdings weniger blutige – Auseinandersetzungen gab es auch in anderen europäischen Staaten. Darüber hinaus wird dieser Bürgerkrieg oft als Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg angesehen. Hier lernst du die Positionen einiger wichtiger Kriegsparteien kennen.

Buenaventura Durruti (Anarchist): „Zwar unterstützen wir den Kampf gegen die Putschisten, doch sehen wir mit der Republik noch nicht unser Ziel erreicht. Wir wollen die Republik zerschlagen und einen anarchistischen Staat errichten. Wir wollen eine Gesellschaft ohne eine Herrschaft, Autoritäten, Zwänge und Gesetze. Daher führen wir jetzt bereits die Revolution durch und Arbeiter und Landarbeiter kollektivieren Landbesitz und Industrie, verwalten diese selbst und setzen Räte ein, die politische Entscheidungen treffen.“

Francisco Franco Bahamonde (putschender General): „Meine Herrschaft, unterstützt von den Anarchisten und der faschistischen Falange-Partei, die ich unter meine Führung bringen werde, sieht in der rechtmäßigen Nachfolge der spanischen Könige. Im Bund mit der Kirche werde ich alle schädlichen Einflüsse aus dem In- und Ausland zurückdrängen. Mit meiner ersten Amtshandlung werde ich zunächst das schändliche Scheidungsgesetz aufheben.“

Republikanische Kämpferinnen und Kämpfer: „Wir wollen endlich den von linken Parteien versprochenen Mindestlohn und einen Achtstundentag. Außerdem muss eine Landreform durchgeführt werden, damit die Bauern Grundbesitz erhalten, um nicht mehr wie im Mittelalter von Großgrundbesitzern abhängig zu sein.“

Muñiz de Pablos, Erzbischof von Santiago de Compostela: „Meine katholischen Brüder und ich lehnen die Republik strikt ab, weil wir keine Trennung von Staat und Kirche akzeptieren! Dies ist auch im Sinne des Heiligen Vaters in Rom, der die Regierung des Generalissimus Franco im August 1937 anerkannt hat.“

José Díaz Ramos (kommunistischer Politiker): „Mit der Sowjetunion und ihren Waffenlieferungen im Rücken sind wir die Macht im Kampf gegen Franco und seine Verbündeten. Die meisten Bataillone werden von uns geführt. Im republikanischen Spanien werden wir die gemäßigt-sozialistischen Kräfte ausschalten – zur Not liquidieren, wie wir es schon jetzt tun – und die Privilegien unserer Mitglieder aus der Mittelschicht und dem Kleinbürgertum sichern.“

Juan Alvarez del Vayo (sozialistischer Politiker): „Wir wollen jetzt keine Revolution, indem es zu Enteignungen von Grund- und Industriebesitz kommt. Erst muss der Bürgerkrieg gewonnen werden, bevor wir weitergehende Veränderungen der Verhältnisse herbeiführen. Daher suchen wir zunächst eine Zusammenarbeit mit allen republikanischen Kräften gegen Franco.“

Begriffe:

Autorität = [hier:] Herrschende

Bataillon = eine Kampftruppe

Falange-Partei = faschistische Bewegung in Spanien, die 1937 von Franco u. a. mit der monarchistischen Bewegung zur Staatspartei FET y de las JONS vereinigt wurde

Faschismus = Bezeichnung für extrem nationalistische, antimarxistische Bewegungen mit Führerprinzip, die nach dem Ersten Weltkrieg in einigen europäischen Ländern entstanden

Generalissimus = oberster Befehlshaber, Kommandant

kollektivieren = Privateigentum in gemeinschaftliches Eigentum umwandeln

liquidieren = beseitigen, töten

Monarchisten = politische Bewegung, die eine Monarchie fordert

Privileg = Vorrecht

Putschist = jemand, der einen politischen Umsturz herbeiführt

Aufgaben

1. Übernimm die folgende Tabelle in dein Heft.

Bürgerkriegspartei	Ziele	Politische Kategorie

2. Liste die verschiedenen Bürgerkriegsparteien auf.
3. Ordne den Parteien ihre Ziele zu.
4. Ordne den einzelnen Bürgerkriegsparteien politische Kategorien wie „demokratisch“, „republikanisch“, „republikfeindlich“, „faschistisch“, „autoritär“, „undemokratisch“ zu.

Zusatzaufgabe

Bereitet ein Rollenspiel vor:

Stellt euch vor, das im Februar 1936 gewählte spanische Parlament tagt nach dem Franco-Putsch. In der Sitzung wird über die politische Zukunft Spaniens debattiert. Ihr seid Vertreter einer der oben genannten Gruppen und nehmt an der Sitzung teil.

Bereitet für eure Position Wortbeiträge vor.



Bild: Thinkstock/Hemera

Ausländische Mächte im spanischen Bürgerkrieg

M 4

Hier siehst du vier Plakate, die in der Zeit des spanischen Bürgerkriegs entstanden sind.

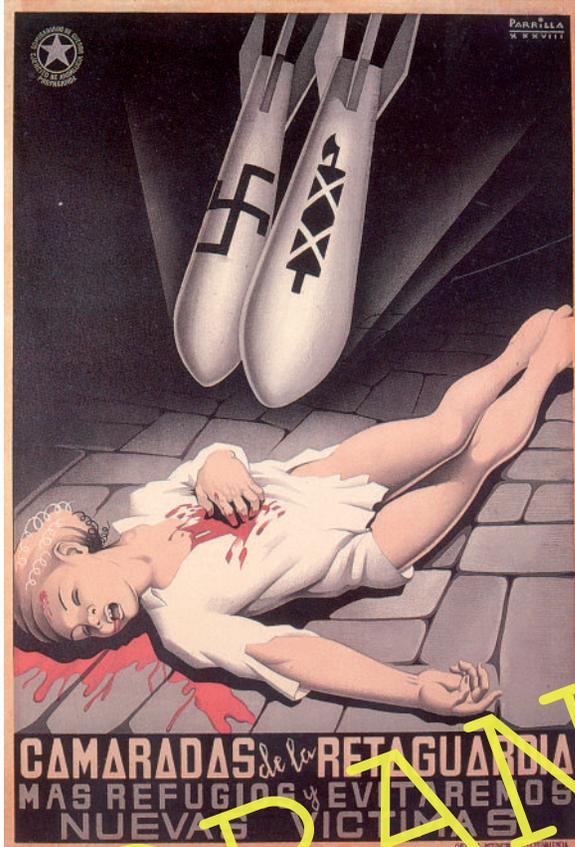


Bild: akg-images

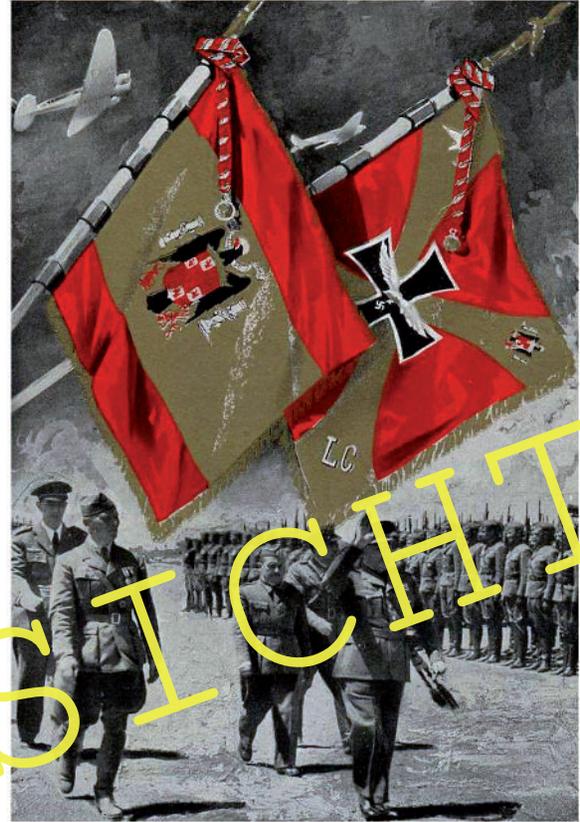


Bild: akg-images/Pictures From History

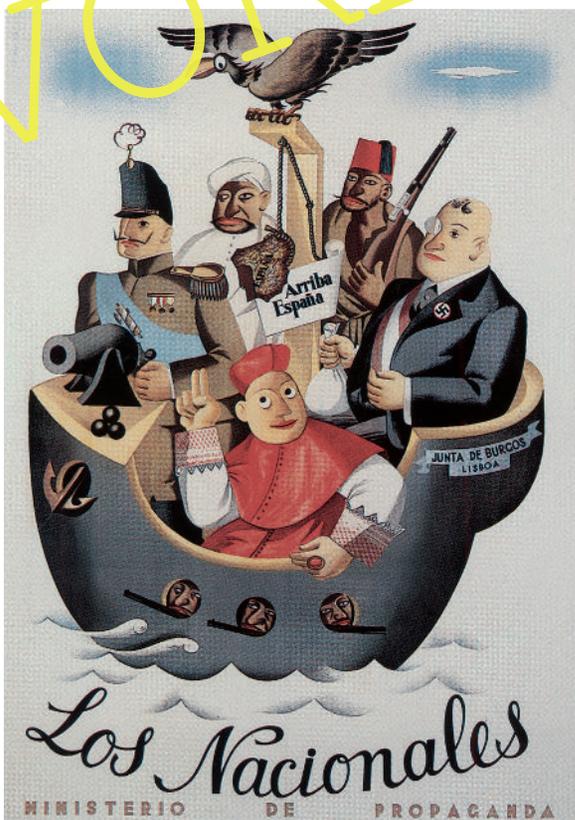


Bild: akg-images

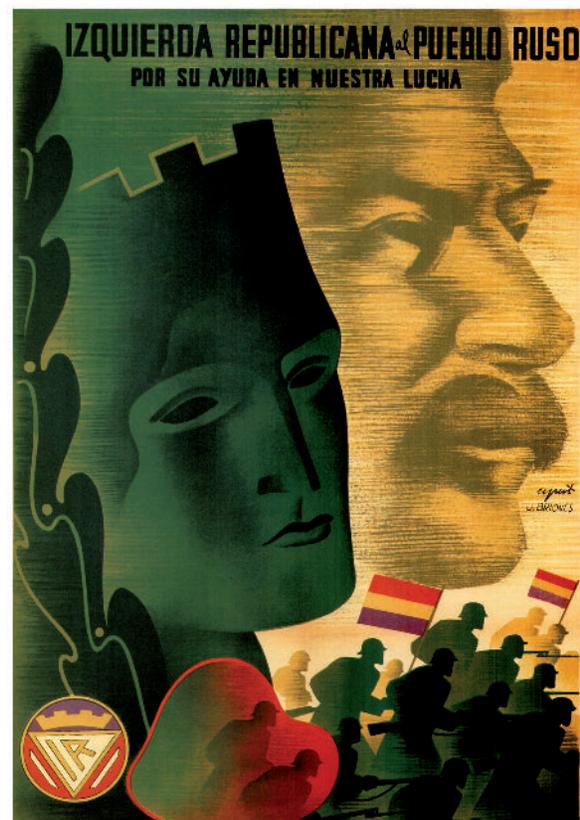


Bild: akg-images/Pictures From History

Hintergrundinformationen zu den Plakaten

Bild 1

Dargestellt ist eine am Boden liegende, blutende Frau, auf die von oben zwei Fliegerbomben zufliegen. Auf der linken Bombe ist ein Hakenkreuz zu sehen, auf der rechten ein Rutenbündel, in dem ein Beil steckt. Dieses Rutenbündel war im Römischen Reich ein Machtsymbol hoher Beamter. Später wurde es in Italien zum Abzeichen der faschistischen Partei Benito Mussolinis.

Es handelt sich um ein Plakat der Volksfront-Regierung der Spanischen Republik aus dem Jahr 1938. Es thematisiert die Bombardierung spanischer Städte durch die deutsche und italienische Luftwaffe und fordert dazu auf, weitere Opfer zu verhindern.

Bild 3

Zu sehen ist ein Schiff, unter dem „Die Nationalen“ steht. Vorne links an der Kanone steht ein italienischer Militär (Rutenbündel mit Beil), rechts im Boot sitzt ein Nationalsozialist mit einem Sack Geld in der Hand, vorne ein katholischer Geistlicher, die beiden Personen hinter stehen für ausländische Söldner (rechts ein marokkanischer Soldat, erkennbar an dem Fes, einer typischen arabischen Kopfbedeckung).

Am Mast des Schiffes hängt Spanien, daneben die Aufschrift „Spanien lebe hoch!“. Oben auf dem Mast sitzt ein Adler, der ein Wahrzeichen Francos war.

Diese Karikatur über die Nationalen unter Franco und ihre Helfer wurde von der Volksfront-Regierung 1937 veröffentlicht.

Aufgaben

1. Betrachte die Propagandaplakate aus dem spanischen Bürgerkrieg.
2. Leite aus den Plakaten ab, welche ausländischen Mächte im spanischen Bürgerkrieg eine Rolle gespielt haben.
3. Nenne die mutmaßlichen Urheber der Plakate.

Bild 2

Zu sehen sind die Vorder- und Rückseite einer Standarte (Fahne einer militärischen Truppe). Es handelt sich um die Standarte der Legion Condor, was man an den Buchstaben LC auf der rechten Fahne erkennen kann. Außerdem erkennt man darauf das Eiserne Kreuz der Wehrmacht. Auf der linken Fahne ist das spanische Staatswappen von 1938 abgebildet. Außerdem sieht man Flugzeuge und Soldaten.

Dargestellt ist die Abschiedsparade der Legion Condor am 22. Mai 1939. General Franco (vorne rechts) schreitet mit dem Befehlshaber der deutschen Legion, Generalmajor Wolfram Freiherr von Richthofen (vorne links), die Reihe der deutschen Soldaten ab. Franco schenkte der deutschen Einheit die Standarte anlässlich dieser Siegesparade.

Bei dem Plakat handelt es sich um eine retuschierte Fotomontage.

Bild 4

Das Plakat entstand 1937 in Spanien. Die Übersetzung der Überschrift lautet „Die Republikanische Linke dem russischen Volk für seine Hilfe in unserem Kampf“.

Im Hintergrund ist deutlich Josef Stalin zu erkennen, vor ihm ist der Kopf einer Frau mit Krone zu sehen, die Personifikation der Spanischen Republik. Rechts unten sieht man Soldaten, die Flaggen mit den Farben der Spanischen Republik tragen.

Es handelt sich um ein Plakat der Partei der Republikanischen Linken (IR) (Logo vorne links). Kommunistische Parteien verschiedener Länder organisierten Freiwilligenverbände, die im Bürgerkrieg aufseiten der Republik kämpften (Internationale Brigaden).

M 5 Guernica – deutsche „Übung“ für den Zweiten Weltkrieg?

Um den spanischen Bürgerkrieg begrenzt und innerspanisch zu halten, vereinbarten 27 Nationen, u. a. Deutschland und Italien, 1936 einen Nichteinmischungspakt. Dennoch griff Deutschland aufseiten der Putschisten ein. Von den Hintergründen erfährst du hier etwas.

Deutschland sandte auf Bitten des Putschisten General Franco Streitkräfte nach Spanien. Dieser Einsatz bot Hitler die Möglichkeit, die 1935 gegründete Luftwaffe zu testen. Der geheime Einsatz in Spanien sollte den Aufbau der Luftwaffe beschleunigen und die dort gewonnenen Erfahrungen in weitere Planungen einfließen. In Deutschland wurde der erste Einsatz der Luftwaffe mit dem Kampf gegen den Kommunismus begründet. Außerdem müsse man den Zugriff auf spanische Rohstoffe (Blei, Eisen, Kupfer usw.) sichern. Bis März 1937 stationierten die Deutschen in Spanien mehrere Tausend Soldaten. Die Legion Condor, die offiziell ausschließlich aus Freiwilligen bestand, kämpfte in allen wichtigen Schlachten des Bürgerkriegs mit.

Am 26. April bombardierte die deutsche Legion Condor, unterstützt von der italienischen Corpo Truppe Volontarie, Guernica. Die Stadt war das religiöse und kulturelle Zentrum einer Provinz des Baskenlandes, die noch treu zur Republik stand. Über die Gründe für den Angriff auf Guernica herrscht noch heute Uneinigkeit in der Geschichtswissenschaft. So hatte die Stadt keine militärische, sondern eine politisch-kulturelle Bedeutung: Im Ort befindet sich das Nationalsymbol der Basken, eine Eiche, an der bis 1876 jährlich die Ältestenräte aus dem gesamten Baskenland zusammenkamen. Das eigentliche Ziel war möglicherweise eine Steinbrücke, deren Zerstörung gegnerische Truppenbewegungen hätte verhindern können. Doch als erste Kampfflugzeuge entrafen, sahen die Besatzungen eine Menschenmenge, die sie wohl für baskische Soldaten hielten. Die Brücke wurde schließlich von keiner einzigen Bombe getroffen. Ein anderes Ziel war eventuell eine Waffenfabrik, aber auch diese wurde bei dem Angriff nicht zerstört. Weitere Theorien behaupten, dass das Versammlungsgebäude oder die alte Eiche Ziele hätten sein können, jedoch wurden auch diese nicht getroffen. Vielleicht sollte durch den Angriff auch Terror als Kriegsmittel getestet werden. Hierfür sprechen die Menge der verschossenen Munition sowie die Tatsache, dass Piloten im Tiefflug auf Flüchtende schossen. Außerdem griffen die Deutschen am 30. April auf ähnliche Weise eine andere Gemeinde an. Weitere Stimmen vermuten Rache der Piloten, weil Kameraden von Zivilisten getötet worden waren.

Der Bombenangriff dauerte dreieinhalb Stunden, wobei die Angreifer ihre Fracht aus nur 700 Metern Höhe abwarfen. Allerdings wurde ihre Sicht behindert, weil die Stadt in eine dichte Staubwolke gehüllt war, sodass Ziele nicht mehr erkennbar waren und Bomben planlos abgeworfen wurden. In dem Ort befanden sich Hunderte geflohene kampfunfähige Soldaten, die sich nach den ersten Bomben ergaben. Außerdem hielten sich dort Kriegsflüchtlinge und Pendler auf, da Markttag war. Weil man nicht weiß, wie viele Auswärtige sich zum Zeitpunkt des Angriffs in der Stadt befanden, ist die Zahl der Toten ungewiss. Heute geht man von rund 300 Todesopfern aus. 70 % der Gebäude wurden völlig zerstört. Drei Tage nach der Bombardierung nahmen Francos Truppen die Stadt widerstandslos ein. Lange wurde die Schuld hin und her geschoben; heute besteht Konsens, dass italienische und deutsche Verbände für die Zerstörung Guernicas und somit den Tod Hunderter Zivilisten verantwortlich waren.

Bei einem Besuch in Spanien bekannte sich 1997 der damalige Bundespräsident Roman Herzog offiziell zu Deutschlands Schuld an dem Angriff auf Guernica.



Diese Eiche in Guernica ist das Nationalsymbol der Basken.

Bild: iStock/ Javier Gil 1000

Aufgaben

1. Lies den Text.
2. Begründe, warum die Deutschen in den spanischen Bürgerkrieg eingriffen.
3. Erkläre, worüber auch heute noch Uneinigkeit im Hinblick auf die Bombardierung besteht.

M 6

Die Herrschaft des Generals Franco

Nach seinem Sieg über die republikanischen Gegner ließ Francisco Franco, der neue „Regierungschef des spanischen Staates“, vermutlich mehr als 150 000 Gegner ohne Prozesse töten. Die Macht sicherte er mit einer Einheitspartei, der katholischen Kirche als Staatskirche, dem Verbot freier Gewerkschaften sowie anderen anti-demokratischen Maßnahmen. Er setzte Grundrechte wie die Meinungs- und Pressefreiheit außer Kraft: Jeder konnte inhaftiert werden, nur weil er beispielsweise für diese Rechte demonstrierte oder als Oppositioneller galt. Zwar verbündete Franco sich mit Hitler und Mussolini, doch weil Spanien während des Zweiten Weltkriegs neutral blieb, konnte er seine Staatsform retten. Wie sein deutsches und italienisches Vorbild betrieb Franco um sich einen Führerkult, bis hin zur Legende, er sei vom Heiligen Geist beeinflusst. 1969 bestimmte er seinen Nachfolger: Juan Carlos, der spätere König Juan Carlos I. Nach fast vierzigjähriger Herrschaft starb Franco am 20.11.1975. Hier erfährst du aus Briefen von der Franco-Zeit.

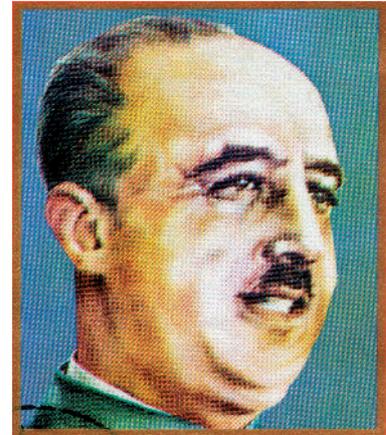


Bild: iStock/Olga Popova

Porträt Francisco Francos auf einer Briefmarke

Quelle 1

„[...] Ich bin Bergarbeiter und kenne seit meinem 19. Lebensjahr aus eigener Erfahrung die Folterungen und Misshandlungen bei der Polizei. Meine Vergehen waren Beteiligung an Streiks wegen zu geringer Löhne und schlechter Arbeitsbedingungen [...] Als ich 24 Jahre alt war, wurde ich von meiner Firma entlassen und von der Polizei und den Unternehmern als Hauptverantwortlicher des Bergarbeiterstreiks eingestuft. Zwischen 1964 und 1966 war ich mehrmals mehrere Monate lang im Gefängnis und nur, weil ich die Rechte der Arbeiter verteidigte, denn da ich Bergarbeiter bin, sind es auch die meinen. Im Januar wurde ich zusammen mit 10 weiteren Kollegen wegen Mitgliedschaft bei den Arbeiterkommissionen inhaftiert, ich persönlich wegen meiner Mitgliedschaft im Provinzausschuss der Bergarbeiter, ein Jahr später wurde ich zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt [...].“

Quelle 2

„[...] [W]ie ich Euch in meinem ersten Brief schon sagte, habe ich eine Tochter, die seit einem Jahr Leukämie hat und in einer Klinik der Krankenkasse liegt. Dort gibt es jede Art von sozialer Diskriminierung, in dem Sinn, dass diejenigen, die gut verdienen, sich mit Geschenken und Geld einen besseren Pflegedienst vom einfachsten Hilfspersonal bis zu den Krankenschwestern und sogar Ärzten erkaufen, damit ihre Kinder all das bekommen, was sie wollen, sie essen sogar ‚à la carte‘, aber für uns gibt es nur ein Einheitsgericht. Unter der sozialen Diskriminierung müssen die Kranken und vor allem unsere Kinder leiden, die am nötigsten Hilfe brauchen. Das alles müssen wir hinnehmen, obwohl wir zahlen, werden wir schlecht bedient [...].“

Quelle 3

„[...] [M]ein Mann wurde mit einer Gruppe unter schrecklichen Umständen zweimal in ein anderes Gefängnis verlegt. Ein Mitgefangener starb als Folge der Verlegung und der mangelnden ärztlichen Aufsicht, da er an einem Magengeschwür litt. Mein Mann bekam als Folge der schlechten Bedingungen mehrere Krankheiten, vor allem Bronchialpneumonie. Als er in die Krankenstation gebracht wurde, schwebte er in Lebensgefahr. Danach litt er an anderen schweren Krankheiten, wie Geschwürdurchfall, bösartige Rektalentzündungen usw. Er wurde in die Gefängnisklinik eingewiesen zur Untersuchung mit dem Endoskop. Kein Arzt konnte helfen, bis endlich ein privater Facharzt zugelassen wurde.“

M 7 Das demokratische Spanien und seine Vergangenheit

Noch heute hat der Bürgerkrieg Auswirkungen auf die spanische Gesellschaft. Dies wird deutlich, wenn du die unten stehenden Zeitungsartikel liest.

Spaniens Vergangenheitsbewältigung – Haftbefehl gegen Franco-Verbrecher

MADRID *taz* | 38 Jahre nach Ende der Franco-Diktatur gibt es Hoffnung für die Opfer, doch noch Gerechtigkeit zu finden. Argentinien öffnet seit Montag weltweit die Konsulate für die Opfer und Angehörigen der Unterdrückung in der Zeit des Spanischen [sic!] Bürgerkrieges und den sich anschließenden 36 Jahren Gewaltherrschaft. Die Betroffenen können dort eine notariell beglaubigte Zeugenaussage abgeben.

Dieses ungewöhnliche Vorgehen geht auf die argentinische Richterin María Servini zurück. Sie ermittelt seit 2010 wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“. Die Richterin ließ die Klagen zu, nachdem in Spanien die Ermittlungen von Baltazar Garzón auf Druck seiner Vorgesetzten eingestellt worden waren. Argentinien kennt seit der Verfassung von 1853 den Grundsatz der weltweiten Gerichtsbarkeit. Servini stützt sich teilweise auf die Arbeit von Richter Garzón, der mittlerweile entlassen wurde. Er ging von mindestens 113.000 Verschwundenen aus. Dies waren meist Demokraten, Gewerkschafter und Linke, die während des Bürgerkriegs und in den ersten Jahren der Diktatur standrechtlich erschossen und irgendwo verscharrt wurden. Mindestens 2.200 Massengräber sollen sich in Spanien befinden. Rund 300 wurden bisher auf Betreiben der Angehörigen geöffnet.

Außerdem wurden mindestens 30.000 Neugeborene ihren Müttern weggenommen und Franco-treuen und reichen Familien überlassen. Zusammen mit der systematischen Folter von Inhaftierten sieht Richterin Servini „den grauenhaften Tatbestand des Völkermords und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ gegeben. Mittlerweile wurden bei ihr 170 Fälle angeklagt. Dieses Vorgehen dürfte Tausende weitere Aussagen bringen. 11 Opferorganisationen aus Spanien sowie mehrere Menschenrechtsorganisationen aus Argentinien haben sich der Klage angeschlossen.

Die Ermittlungen haben zu ersten Ergebnissen geführt. Vor einer Woche erließ Servini internationale Haftbefehle gegen vier frühere Polizeibeamte und Angehörige der Falange im Alter von 66 bis 74 Jahren, die sich als Folterknechte besonders hervorgetan haben. Darunter ist ein ehemaliger Leibwächter von General Franco und König Juan Carlos. Sobald die Haftbefehle in Spanien eingehen, bestehen zwei Möglichkeiten. Entweder werden die Beschuldigten, von denen wohl drei noch leben, verhaftet und ausgeliefert, oder die spanische Justiz nimmt sich selbst der Fälle an. Bisher haben Spaniens Behörden jede Zusammenarbeit verweigert.

„In Spanien haben sie uns eine Tür nach der anderen zugeschlagen, in der Hoffnung, dass wir mit der Zeit unser Anliegen vergessen“, erklärt María Garzón. Die Tochter Baltazar Garzóns spricht im Namen der „Wahrheitskommission für die Franco-Zeit“, ein Zusammenschluss aus Opferorganisationen, die in Argentinien als Kläger auftreten. Neben der juristischen Aufarbeitung will Garzón eine offizielle Kommission zur Vergangenheitsbewältigung durchsetzen, wie sie in über 40 Ländern bestand.

Mit ihrem Anliegen haben sich die spanischen Franco-Opfer bis hin zur UNO Gehör verschafft. Diese Woche besucht eine Arbeitsgruppe der UNO für zwangswises oder unfreiwilliges Verschwinden Spanien. Sie wird sich mit Anwälten, Juristen und Organisationen treffen, um danach Empfehlungen abzugeben. „Spanien hat internationale Abkommen zum Thema unterzeichnet, die nicht erfüllt werden“, beschwert sich Garzón. Sie hofft, dass der internationale Druck Spanien endlich zum Einlenken zwingt.

Aus: Reiner Wandler: Spaniens Vergangenheitsbewältigung: Haftbefehl gegen Franco-Verbrecher, in: *taz* vom 25.9.2013, zu finden unter <http://www.taz.de/!5058382/>